



# Der Inhalt der Entente-Antwort.

Neben dem Inhalt der Entente-Antwort wird bereits einiges veröffentlicht. Die amtliche Veröffentlichung fehlt noch. Soweit der Text des abgeänderten Friedensvertrages vorliegt, läßt sich erkennen, daß das Eingehen auf die deutschen Gegenwortsätze nur in sehr geringem Umfang stattgefunden hat. Trotzdem muß festgestellt werden, daß der tiefere Eindruck, den die ersten Vorschläge machten, sich etwas gemildert hat, und vor allem insofern in Bezug auf die Erfüllung der gegenseitigen Vorschläge die Möglichkeit erfüllbarer Regelung gegeben. In Bezug auf die Wiedergutmachung, deren finanzielle Höhe zwar nicht abgeändert worden ist, ist den Deutschen Gelegenheit gegeben, sich mit den Alliierten in längerer Zeit auseinanderzusetzen. Ferner ist das Zugeständnis gemacht worden, daß in den an Polen abzutretenden Teilen Oberschlesiens innerhalb der nächsten 6 bis 18 Monate eine Volksabstimmung stattzufinden hat. Das Wichtigste ist wohl, daß die Zulassung Deutschlands zur Gesellschaft der Nationen in absehbarer Zeit in Aussicht genommen ist. Wenn man bedenkt, welcher Haß und welches Mißtrauen noch in den letzten Vorschlägen der Entente zum Ausdruck kam, so ist das jegige Entgegenkommen in dieser Beziehung immerhin ein bemerkenswerter Fortschritt. An diese ausgeprobenen Absicht schließt sich die andere an, daß die von der Herstellung der Rüstung allgemein zu beginnen. Der vorgesehene interalliierte Zivilausgleich über das Verwaltungsregime des linken Rheinganges wird wesentlich dazu beitragen, der Militärwirtschaft in den besetzten Rheinlanden, die immer unerträglich wird, Jügel einzulegen. Alles in allem kann gesagt werden, daß Ueberzeugung und noch einmal Ueberzeugung, Ruhe und einmal Ruhe bei der Ermüdung der Antwort zum Prinzip gemacht werden müssen, denn eine Ablehnung dieser Vorschläge würde von Folgen begleitet sein, die niemand zu gering einschätzen möge. Wir haben genug an der bisherigen leidenschaftlichen Politik, als daß wir Lust hätten, den Reich des Leidens bis zur Weige zu leeren. So wenig auch die jetzigen Vorschläge der Entente dem Ziel eines gerechten Friedens näherkommen, so gering die Zugeständnisse sind, so bieten sie doch eine Grundlage, vorläufig den guten Willen zu ihrer Erfüllung wenigstens anzunehmen zu versuchen. Sollten sich bei diesen Bemühungen unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben, so ist es noch immer an der Zeit, freie Entscheidungen zu verlangen. Die sofortige Ablehnung aber würde zu der Annahme führen, daß es Deutschland mit dem Abschlusse des Friedens nicht ernst wäre, wie es ihm tatsächlich ist. Es darf wohl angenommen werden, daß die Idee der rechtlichen Ablehnung bereits abgeworfen ist, und eine Wiederholung des Krieges mit der Entente zu einer Wahrscheinlichkeit werden zu lassen.

Die Folgen einer Ablehnung sind in ihrer Tragweite gar nicht zu überblicken. Es wird angeordnet, daß falls Deutschland nicht unterzeichnet, der Bismarck der alliierten Truppen nach Ablauf der sechstägigen Frist beginnt, damit würden sich Gebiete anderer wirtschaftlichen Lebens abgeschnitten, die für uns die Luft zum Atmen bedeuten. Nach einem kurzen Aufwachen des nationalstiftenden Empfindens wird der Widerstand gegen die Regierung einen Grad annehmen, den sie unter der wachsenden Not kaum gewachsen sein dürfte. Man darf nicht vergessen, daß die linksstehenden Parteien schon darauf waren, auf Grund einer Verschlechterung der politischen Lage, die doch der Krieg selbst bedeutet, den Kampf gegen die Regierung wieder aufzunehmen. Wir würden damit Dummheiten wiederholen, die wir im Jahre 1917, die ihm und der russischen Demokratie den Kopf kosten, wiederholten.

Darum nochmal: Vorsicht und kühltes Blut!  
**Einzelheiten über den Inhalt.**  
 Versailles, 18. Juni. (W.T.B.) In ihrer Antwort auf die deutschen Gegenwortsätze erklären die alliierten und assoziierten Mächte, sie glauben, daß der von ihnen vorgeschlagene Friede von Grund auf ein Gerechtigkeitsfriede sei und den Grundstücken entspreche, welche der Abbruch des Waffenstillstandes von beiden Seiten als Grundlage für den Frieden angenommen worden seien. In Durchführung dieses Grundgesetzes hätten die alliierten und assoziierten Mächte Maßnahmen getroffen, um Polen als unabhängigen Staat mit einem freien Zugang zum Meere wieder anzuerkennen. Wie nicht annehmbar ist, der Wiederherstellung besetzter Gebiete, außer einigen isolierten Städten und Kolonien, welche erst kürzlich gewaltsam gebildet wurden, erachtet werden und inmitten ungewisser polnischer Länder gelegen seien, seien Deutschland belassen worden. Ueberall, wo der Volkswille zweifelt, sei eine Volksabstimmung vorgesehen. Das was weiter Freiheit, seine Einwohner werden autonom und können nicht unter polnische Herrschaft, doch würden sie einen Bestandteil des polnischen Staates bilden.  
 Polen werde gewisse wirtschaftliche Rechte in Danzig erhalten,  
 die Stadt selbst von Deutschland gelöst, weil es kein anderes mögliches Mittel gäbe. Polen diese freie Häfen Zulassung zum Meere, welche Deutschland zu gewahren versprochen hatte, zu geben. Die deutschen Gegenwortsätze können im nötigen Widerspruch mit

den für den Friedensschluß angenommenen Grundgesetzen, die sehen war, daß große Veränderungen notwendig sei, polnische Bevölkerung unter der Herrschaft Deutschlands belassen würden, sie vertrieben oder einer Nation von über 20 Millionen Einwohnern einen freien Zugang zum Meere, zum Behalten zwischen den Rändern Österreichs und Belgien zu erhalten, deren Handel immer hauptsächlich auf See erfolgte. Die Gegenwortsätze können somit von den alliierten und assoziierten Mächten nicht angenommen werden. Infolgedessen habe die deutsche Note eine Ablehnung vorgeschlagen, die angesehen wurde. Auf Grund der Befragung, hat

**Oberschlesien.**  
 abzwang von polnischer Herrschaft im Verhältnis von 2 zu 1 (nach der letzten deutschen Volksabstimmung von 1910 1.250.000 gegen 650.000) bewohnt, demnach zu bleiben wünsche, willigen die Mächte ein, daß die Frage, ob Oberschlesien zu Deutschland oder Polen gehören sollte, durch eine Volksabstimmung der Bewohner selbst entschieden werde.  
 Das für das Saargebiet

vorgeschlagene Regime muß 15 Jahre dauern. Dies Arrangement wurde für notwendig erachtet, einmal als Bestandteil des allgemeinen Wiedergutmachungsplanes und dann als sofortige und für Frankreich als notwendig anerkannte Kompensation für die systematische Verletzung der Balingenraben-Richtlinien. Dies Gebiet gelangt nicht unter französische Oberhoheit, sondern unter die Kontrolle des Völkerbundes. Diese Lösung hat den Vorteil, keinerlei Anreiz in sich zu schließen, trotzdem Frankreich das Eigentum der rechts an den Grenzen anerkannt wird. Außerdem hält sie die wirtschaftliche Einheit des Saarlandes aufrecht, welche für die Interessen der Einwohner besteht. Nach Verlauf von 15 Jahren wird die Bevölkerung, welche in der Zwischenzeit unter Ueberwachung und Regierung der Gesellschaft der Nationen die Kontrolle über die deutschen Angelegenheiten ausgeübt habe, volle Freiheit besitzen, um zu entscheiden, ob sie eine Vereinigung mit Deutschland, Vereinigung mit Frankreich oder eine Fortsetzung des im Vertrag vorgesehene Regime wünsche.  
 Die Gebiete, welche man von Deutschland an Dänemark und Belgien zu übertragen beschloß, wurden teilweise gewaltsam von Frankreich genommen und keinerlei Uebertragung wird erfolgen, welche nicht das Ergebnis des Einstimmigen der Einwohner sein wird. Dieser Entschluß wird unter solchen Gesichtspunkten gefaßt werden, daß die

**Freiheit der Volksabstimmung**  
 vollständig sein wird.  
 Endlich sind die alliierten und assoziierten Mächte der Ansicht, daß die Eingeborenen der deutschen Kolonien sich selbst den Gebieten der westlichen, unter deutscher Oberhoheit zurückfallen. Die Traditionen deutscher Verwaltung, deutscher Regierungsmethoden, sowie der Gebrauch der von den Kolonien gemacht wurde, um als Basis zu gebrauchen, von wo aus man sich auf den Selbstbehalt halten kann, wachen es den Alliierten und Assoziierten unmöglich, diese Kolonien Deutschland zurückzugeben,  
 noch ihm die Verantwortung anzuerkennen, ihre Bewohner zu erziehen und zu bilden. Aus diesen Gründen sind die alliierten und assoziierten Mächte nicht gewillt, diese Vorschläge abzugeben, außer in den angegebenen Punkten.

**Der Einbruch in Weimar.**  
 Weimar, den 18. Juni. (W.T.B.) meldet: Am frühen Nachmittag wurde gestern in Weimar der Text der Mantelnote allen Abgeordneten durch einen Abdruck der hiesigen Tageszeitungen zugänglich gemacht. Die Fraktionen traten zu Besprechungen über sie noch nicht zusammen, dagegen war der Friedensausgang auf 6 Uhr nachmittags einberufen worden.  
 Nach geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden des Interimistischen Ausschusses Scheibeman in Gegenwart des gesamten Reichstagspräsidenten und sämtlicher Abgeordneter kurzlich den Inhalt der Mantelnote. Die Einbruch der hochvertraulichen Note war, wie überall in den Kreisen der Abgeordneten so auch in dieser Versammlung, überaus tiefgehend. Amerikaner lassen vernehmen, sowohl zum Teile nicht recht verlässliche Berichte in dieser Note die Möglichkeit offen, daß doch noch einige sachliche Konzeptionen von Weimar zu erwarten sind, obwohl sie in den Rahmen der Friedensverträge hineingepaßt werden, man müßte dann voranzugehen, daß sie in erster Linie für die Väter der Entente bestimmt ist.

**Stückverlängerung?**  
 W.T.B. Berlin, 18. Juni. Aus Weimar wollen verschiedene Blätter melden können, was gäbe sich in den Kreisen der Reichsregierung der Hoffnung war, daß es geschehen werde, die die Sitzung am 7 Uhr laufende Sitzung für die Ueberprüfung der deutschen Antwort noch zu verlängern.

**Die deutsche Presse über die Antwort.**  
 W.T.B. Berlin, 18. Juni. Der überwiegende Teil der heute früh nach Beendigung des Subdirektors wieder erschienenen Blätter nimmt der Entente-Antwort gegenüber

den Standpunkt ein, den das „T. Z.“ darin kennzeichnet, daß, was bisher unannehmbar

gelagt habe, es heute nur mit der gleichen Festigkeit sagen könne. Wenn die Regierung und die Staatsverwaltung im Unannehmbar wiederholen, wüssten sie zugleich dem Volke zeigen, daß nicht die Masse der Beschloßenen leiden sollen unter dem, was die nächsten Wochen bringen könnten.  
 Von den rechtsstehenden Blättern spricht die „D. Tageszeitung“ von dem Tödsurteil für Deutschland und von einem Dokument der Schmach für die Deutschen.  
 Im „Vorwärts“ heißt es aus Weimar: Das Wort gegen das

**Verfallenes Weiden**  
 gegen die Abgeordneten der deutschen Republik entspricht genau in seiner Weise dem Charakter und der Stimmung des französischen Volkes, wohl aber ist es nichts anderes als ein lebhafter Ausdruck jener Gesinnung, von der die Antwort der Entente auf das deutsche Friedensangebot erfüllt ist. Es wäre sinnlos, zu versichern, heißt es dann weiter im „Vorwärts“, daß sich unter dem Druck der Verhältnisse eine Entscheidung entwickeln, die die Unterzeichnung für den tatsächlich sicheren Ausweg hält, aber es ist auch sicher, daß diese Strömung durch Ton und Inhalt der Entente-Antwort an Stärke nicht gewonnen, sondern verloren hat.  
 In der „Köln. Ztg.“ liest man: Selbst wenn aus Deutschland noch unendlich viel mehr herausgegeben würde, als die Alliierten beschließen, so würden insbesondere Frankreich und Italien noch lange unter der Schwere des Krieges schwer zu leiden haben. Da ist es begreiflich, daß ihre schuld belasteten Regierungen sich

auf Kosten Deutschlands rein zu waschen und so lange wie möglich zu verdrängen suchen, daß ihre am Krieges mitschuldigen Regierungen können.  
**Das Urteil der französischen Presse.**  
 Versailles, den 17. Juni. Die französische Presse verurteilt eine solche Taktik, wenn sie erklärt, daß die Mantelnote in einem äußerst scharfen Tone gehalten ist, daß sie aber nur mittelbar für Frankreich ungünstige Zugeständnisse verdecken können. „Echo de Paris“ sagt sogar hinzu, daß die Tendenz der Konzeptionen sich dadurch kennzeichnet, daß England keinerlei Zugeständnisse gemacht habe und Frankreich allein Kosten und Konsequenzen tragen solle. Im übrigen ist die französische Presse recht zufrieden mit der Gegenantwort und man freut sich, daß bei den a. und a. Regierungen Clemenceau noch wie vor den Ton angingt.  
 Versailles, 17. Juni. (W.T.B.) Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht das Rechtsgutachten zur Antwort auf die Gegenwortsätze im Wortlaut und hebt hervor, im Allgemeinen handelt es sich um die schärfste Antikörperdrift, die jemals gegen Deutschland veröffentlicht worden ist. Der scharfe Ton des Rechtsgutachtens verdecke aber nur mangelhaft die Zugeständnisse, die weitestgehend ist. Von der Antwort der Alliierten auf die deutschen Bemerkungen wird der Presse nur ein ganz kurzer Hinweis gegeben, in dem die weitestgehend bereits aus den Blättern bekannten Zugeständnisse nochmals zusammengestellt sind.  
 Ueber die Möglichkeiten bei der Abfahrt und im Laufe des gestrigen Abends darf die Presse nichts veröffentlichten.

**Schweizer Urteile.**  
 Bern, 17. Juni. (W.T.B.) meldet: Die Ententebedingungen, die infolge einer überaus unangenehmen Verstärkung der Besonnenheit nun in absehbarer Zukunft ein Ende nehmen werden, lassen nach einer Seite die Entente der Berner Schweiz in der Welt nicht ohne große Enttäuschung hervorgerufen. Die französische Schweiz hat an der Grenze mit Berner Worte um 3 Prozent gefallen, die deutsche gleich geblieben, da man überzeugt ist, daß Deutschland einen solchen Frieden nicht unterzeichnen wird.  
 Die Berner Presse bemerkt zum Schluß eines Artikels, die Entente in der Welt nicht sein als die alten. Ein Verhältnis nach der politischen Situation würde gar nichts bringen. Am meisten ist das Wort entfallen über das Ausbleiben der amerikanischen Entschlüsse.  
 Der Berner Tagblatt schreibt: Clemenceau stellt in seinem unerschütterlichen Falle das deutsche Wort so dar, als wäre es ein Haufen von Müllsteinen und Wüsten. Auf diese Weise ist die Entente in der Welt nicht ohne große Enttäuschung hervorgerufen. Die Berner Presse bemerkt zum Schluß eines Artikels, die Entente in der Welt nicht sein als die alten. Ein Verhältnis nach der politischen Situation würde gar nichts bringen. Am meisten ist das Wort entfallen über das Ausbleiben der amerikanischen Entschlüsse.

**Streich der niederländischen Sozialisten.**  
 Amsterdam, 17. Juni. (W.T.B.) Gestern Abend fand in der hiesigen Diamantbörse eine von der niederländischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei einberufene Protestversammlung gegen die den Zentralmächten vorgelegten Friedensbedingungen statt. Es wurde beschlossen, ein Telegramm folgenden Inhalts an die lokalen Parteien und Gewerkschaftsvereinigungen der kriegführenden Länder zu senden: „Die niederländische Arbeiterklasse protestiert gegen die Friedensverträge, die den Kämpfern der schlagenden Seite auferlegt zu werden drohen. Sie spricht den Arbeitern der kriegführenden Länder ihren Dank und ihre Erinnerung für die energiegelante Art aus, mit der sie den Kampf für den von ihnen geforderten Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit führen.“

Voranzelge: Ab Dienstag, den 24. Juni

# Orpheum Kapital und Arbeit.

Der grösste sozialpolitische Film.

# Die Organisation der Unabhängigen die

## Partei.

Bei jeder politischen und unpolitischen Gelegenheit... die Unabhängigen der Partei: Arbeiter... Arbeiter mit den Gewerkschaften... Arbeiter mit den Gewerkschaften...

Die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

Der Parteitag der U. S. P. forderte die... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

Noch manche Volksgenossen laufen dieser... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

### Unabhängige Parteigründe aus Berlin.

Seit Sonnabend früh war Berlin ohne Zeitungen... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

## Die Geschichte zweier Städte.

Roman von Charles Dickens

Wie der Reiter hinaus durch das Dorf und durch die Straße... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

brüderlichst befehlen. Das Gericht von einem politi... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

### Politische Verwirrung.

Wohl ungläubige Verwirrung politischer Begriffe... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

### Kurzfristige Friedenspolitiker.

Auf dem Friedenskongress der Pazifisten sind nach... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

### Das Ständrecht der Spartakisten.

Vor einigen Tagen prangte an mehreren öffent... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

Es folgt die Unterfertigung des roten Soldatenbun... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

### Die Frauenfrage im Verfassungsausschuss.

Der Verfassungsausschuss der deutschen Nationalversammlung... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

### Preussische Landesversammlung.

WTB. Berlin, 17. Juni. Nach Eröffnung der Sitzung... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

leuchtete Dorf hatte sich der Sturmflut bemächtigt und... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

gehört wurde — Feuer loderte. Die Döde der Wolgen, die es in... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei... die Unabhängigen der Partei...

Handwritten notes in the left margin, including names like 'Karl', 'Hans', and various numbers.

Handwritten notes in the right margin, including names like 'Karl', 'Hans', and various numbers.

**Walhalla-Operetten-Theater.**  
Anfang 8 Uhr:  
Wiederum ein Riesenerfolg!  
Die Sensation Hallas ist:  
**Der Flug um die Welt.**  
Eine Revue der Liebelien.  
Musik v. Viktor Holländer.  
Prunkvolle Kostüm-Pracht.  
Entzückendes Ballett.  
Gastspiel Fritz Stedl.  
Nur endgültig bis Ende Juni.  
Kasse v. 10-1, u. 4-6.

**Stadt-Theater**  
Donnerstag, d. 19. Juni 1919.  
Anfang 7 1/2 Uhr:  
**Martha**  
Oper von Flotow.  
Freitag:  
Wilhelm Tell.  
**Zoo.**  
Donnerstag, d. 19. Juni 1919.  
nachmittags 4 Uhr  
und abends 7 1/2 Uhr:  
**Konzert**  
von der Kapelle des Pflz.-Regts. Nr. 36.  
Solisten:  
Kapellmeister Otto Haupt.  
Eintrittspreise:  
Erwachsene 1 M.  
(von 7 Uhr abends ab 75 Pfg.)  
Kinder 50 Pfg.  
Bei ungünstigen Wetter finden die Konzerte im Saale statt.

**Alte Promenade 11a**  
Fernruf 5755. Fernruf 5766.  
**Voranzeige!**  
Ab Freitag, den 20. Juni 1919  
**Der grosse Film**  
**Die Sonnenkinder**  
6 atemberaubende Akte voll verblüffender Sensationen, u. a.:  
Sprungung einer Schlaube, der schwimmende Pavillon.  
Unter Lebensgefahr der Darsteller aufgenommen.

**Bad Wittekind.**  
Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr:  
**Wohltätigkeits-Konzert**  
zum Behen der aus Elbich-Verhörungen vertrieb. Deswegen angeführt von der Kapelle des Pflz.-Regts. Nr. 36.  
Solisten:  
Kapellmeister Otto Haupt.  
Eintrittspreise:  
für Erwachsene 1.- M.  
Kinder 0.50

**Buchhandlung Volksstimme**  
Gr. Ulrichstrasse 27  
Stimplicissimus Nr. 8 u. 9  
in 100 Stunden Nr. 36  
Berl. Jll. Zeitung Nr. 23  
Hemman. Praxis Nr. 22  
Die Neue Zeit Nr. 9

**Hippodrom**  
„Wintergarten“.  
Direktion:  
Georg Arndt.  
Heute abend von 7 Uhr ab  
**Grosser Kavalierball**  
Reitsport \*390  
ab nachmittags 4 Uhr im Spiegelsaal, bei schönem Wetter im Garten. Für Kinder bedeutend ermässigte Preise.  
Vorzügliches Pferdmaterial. Gute Speisen und Getränke.

**Leipzigerstrasse 88**  
Fernruf 1224  
Voranzeige! Ab Freitag, den 20. Juni 1919  
**Joe Deeb**  
in seinem letzten gefährlichen Detektiv-Abenteuer  
**„Die närrische Fabrik“**  
**Gunnar Tolnaes**  
in dem vieraktigen reizenden Lustspiel  
**„Er der Herrlichste“**  
Nur noch morgen Henny Porten in dem Drama „Die Schuld“

**E. Kramers Konzerthaus**  
Dellitzscher Strasse 2  
❖ **Täglich Konzert** ❖  
von erstklassiger Damenkapelle.

**Sozialdemokratischer Verein für Halle u. Saalkreis.**  
(Alte Partei).  
Mittwoch den 18. Juni d. Js., abds. 8 Uhr, im St. Nikolaus (großer Saal)  
**ausserordentliche Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht vom Parteitag.  
2. Wahl eines Delegierten zum Einigungskongress der sozialistischen Parteien in Berlin.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
Wegen der wichtigen Tagesordnung wird das Erscheinen aller Mitglieder erwartet. Die Frauen der Mitglieder sind febl. eingeladen.  
Der Einberufer.

**Alte Promenade 11a.**  
Nur noch heute und morgen  
**Wenn Herzen scheiden, die sich einst geliebt.**  
Spannendes Drama in 5 Akten.  
Vorführungszeiten:  
4.30, 6.40, 9.00.

**Sozialdemokratischer Verein Weissenfels**  
(alte Partei)  
Freitag, den 20. Juni, abds. 8 Uhr  
+ in „Schumanns Garten“ +  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Bericht vom Parteitag. Referent: Genosse Winkler, Naumburg.  
2. Verschiedenes.  
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Thalia-Säle**  
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag ab abends 6 Uhr  
**Großer BALL**  
Geleitstr. 42. Telef. 589

**Bekanntmachung.**  
Gemäß Reichswehrgesetz Nr. 7 der Reichswehrbrigade 16 (Freiwilligen-Korps) dürfen auf Anfrage beim Reichsmarineamt unter A 1 d 5064 von entlassenen Marinemannschaften Wägenbänder, Nackentressen, Stragenlügen an Ueberziehern, metallene Jacken- und Ueberzieherknöpfe sowie sämtliche Kermelabscheiben nicht mehr getragen werden.  
Das Tragen der Abscheiben wird hiermit für den Bereich der Garnison unterlagt.  
Die Durchführung dieser Anordnung wird vom 1. 7. ab durch Militär- und Zivilpatrouillen, die mit entsprechendem Ausweis versehen sind, nachgeprüft. Zusammenhandelnde resp. n. f. d. der Straßensoldaten wegen unbedingten Uniformtragens aus.  
Halle a. S., den 16. Juni 1919.  
Für das Garnisonkommando:  
J. E. Nagel,  
Kommandant im Garnisonkommando.

**Peißnitz**  
Morgen, Donnerstag, nachmittags von 4 bis 7 1/2 und von 9 bis 11 Uhr abends  
**Konzert.**  
**Apollo-Theater**  
Heute und täglich 8 Uhr:  
**Die Zardastherstin**  
Operette von G. Assioli  
mit Emmy Sturm  
in der Hauptrolle.  
Vorverkauf 9-1 u. 5-7.

**Naumburg**  
Alte sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Donnerstag, d. 19. d. abends 7 1/2 Uhr im Saal „zur Post“  
**Mitglieder-Versammlung**  
Tagesordnung:  
**Bericht vom Parteitag.**  
Um zahlreicher Erscheinen bitte Der Vorstand

**Delizisch**  
**Mitglieder-Versammlung**  
beider sozialdem. Parteien  
Donnerstag, den 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr im „Lindenhof“.  
Tagesordnung:  
**Fortsetzung der Diskussion über die Einigung des Proletariats.**  
— Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. —  
Der Vorstand.

**Möbelvertrieb**  
**Romanus Skipka & Co.**  
Leipzigerstrasse 16. Ecke Grosser Sandberg  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
in allen Preislagen.  
Spezialität:  
Verkauf nach Zeichnung zur Lieferung direkt ab Fabrik, daher besonders preiswert.

**Tüchtige Tischler**  
auf Feinarbeiten sofort gesucht.  
**Gebr. Bethmann, Kunstmöbelabrik.**  
Grosse Steinstraße 70/90.  
**Maurer und Zimmerleute gesucht!**  
**Otto Grote,**  
Baugeschäft, Albrechtstr. 22.  
Weiterer erfahrener

**Dreher**  
für Reparaturwerkstatt sofort gesucht.  
**Abraumbetrieb Grube Elise II, Mücheln (Bez. Halle a. S.).**  
**Tüchtige Polierer**  
sogleich gesucht.  
**Gebrüder Bethmann,**  
Kunstmöbelabrik, Gr. Steinstr. 70/90.  
Ich suche für sofort ein sauberes älteres  
**Stubenmädchen,**  
welches bereits schon länger als solches gearbeitet hat und gute Zeugnisse vorweisen kann.  
Vorkellung Mittwoch und Donnerstag nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.  
Arno Hecker, Dörfelstraße 52.



